

19. Juli 2014

BFV-Verbandstag: Bericht von BFV-Präsident Koch – „Der Amateurfußball steht für ein starkes Angebot“

Vor den Neuwahlen hat Rainer Koch, Präsident des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV), in seinem Bericht auf dem Verbandstag in Bad Gögging ausführlich über die Zukunft des Amateurfußballs gesprochen. Koch warb dafür, das starke Angebot des Amateurfußballs offensiv darzustellen. Der BFV-Präsident nahm Stellung zum Rahmenterminkalender des Spielbetriebs in Bayern und kündigte zudem erneut einen intensiveren Dialog mit den Vereinen an. Die wichtigsten Aussagen im Überblick:

Rainer Koch über...

...die Zukunft des Amateurfußballs: „Der Amateurfußball hat eine gute Zukunft, wenn er sich auf die veränderten Rahmenbedingungen in der Gesellschaft einstellt. Junge Leute wollen ständig etwas Neues erleben. Unser Angebot sieht aber zunächst mal Woche für Woche jeden Samstag das Gleiche vor. Natürlich wollen wir nicht den Wettkampf abschaffen, aber das Drumherum noch attraktiver gestalten und neue Reize setzen. Deswegen wollen wir die Kreispokal-Endspiele weiter zu echten Events, zu Festen des Amateurfußballs, gemacht. Es ist viel einfacher, einmal 700 Leute zu mobilisieren, als über die ganze Saison hinweg 20 Zuschauer mehr bei jedem Heimspiel zusammenzubringen. Das bestätigen die Zahlen der Relegationsspiele mit bayernweit 245.000 zahlenden Zuschauern. Das ist dreieinhalb Mal die Allianz Arena gefüllt. Die Relegationsspiele haben nicht nur viel Geld in den Amateurfußball an der Basis gebracht, sondern auch für große öffentliche Aufmerksamkeit gesorgt.“

...die Situation des BFV: „Wir haben den Verband in den letzten zehn Jahren strukturell auf neue Füße gestellt. Der BFV steht stark gefestigt da, sowohl innerhalb Bayerns als auch auf nationaler Ebene.“

...gesellschaftliche Veränderungen am Beispiel Medien: „Niemand konnte vor einigen Jahren diesen Wandel und den Einfluss der Mediennutzung mit Internet und Smartphone auf das tägliche Leben voraussagen. Wir müssen uns mit solchen Veränderungen aber intensiv beschäftigen und attraktive Angebote machen - insbesondere für junge Menschen. Aber natürlich wollen wir dabei auch nicht vergessen, dass wir auf eine starke Tradition aufbauen.“

...die Klagen des Amateurfußballs über die Sonntagsspiele der Bundesliga: „Wir dürfen uns nicht länger damit beschäftigen, dass die Bundesliga am Sonntagnachmittag spielt. Das können wir nicht ändern. Deshalb müssen wir uns auf uns selbst besinnen. Wir,

der Amateurfußball, stehen ein für ein starkes Angebot. Wir vertreten eine großartige Sportart. Nicht jammern, sondern einfach handeln muss unser Motto sein.“

...die Terminierung des Spielbetriebs: „Natürlich stellen die Trainer und Abteilungsleiter fest, dass sich durch die Relegationsspiele die Sommerpause verkürzt hat, dadurch die Vorbereitung nicht mehr so aussieht, wie vielleicht vor zehn Jahren, und es Anlaufschwierigkeiten in der neuen Saison geben kann. Aber irgendwo müssen wir Kompromisslösungen eingehen. In den ersten Jahren meiner Amtszeit war immer wieder zu lesen, dass wir den Spielkalender von Juli/August bis Mai auf eine Saison von März bis November umstellen müssen, um dann zu spielen, wenn das Wetter am schönsten ist. Ich bin auch der Meinung, dass wir versuchen müssen, dann zu spielen, wenn das Wetter schön ist und die Attraktivität auch am größten ist. Wir können den Spielkalender zum einen aber nicht einfach umstellen und zum anderen wollen wir das auch gar nicht. Wir wollen unsere Highlights, unserer Saison-Höhepunkte, doch zur richtigen Jahreszeit haben. Wer will denn Relegationsspiele im November? Niemand! Aber eines haben wir machen können: Fast überall haben die Kreise selber dafür gesorgt, dass die Saison maximal lange läuft und dann auch maximal früh wieder begonnen wird. Dadurch verringert sich natürlich der Zeitraum zwischen alter und neuer Spielzeit. Natürlich sind Trainer darüber nicht glücklich. Aber die Sichtweise der Trainer kann nicht die einzige sein, wenn wir den Amateurfußball attraktiv halten wollen. Es kann nicht nur darum gehen, wie es sportlich maximal aussieht, sondern wenn wir wollen, dass unsere Sportart attraktiv bleibt, müssen wir auch in den einen oder anderen sauren Apfel beißen.“

...die zukünftige Ausrichtung des Spielbetriebs: „Flexibilisierung muss der Weg der Zukunft im Breitenfußball und insbesondere im Jugendfußball sein.“

...die Kommunikation zwischen Verband und Vereinen: „Wir haben mit der Kampagne ‚Pro Amateurfußball‘ viele Projekte und Angebote geschaffen, die es vorher noch nicht gab. Verband und Vereine müssen aber noch mehr in den Dialog miteinander kommen und enger zusammenrücken. Uns ist es noch nicht gelungen, den Vereinsverantwortlichen alle Gedanken, die hinter unseren Initiativen stehen, deutlich zu machen und rüberzubringen. Genau das wollen wir jetzt angehen.“

...die Fußballiade 2015 in Landshut: „Wir wollen das Gemeinschaftserlebnis Amateurfußball zusammen feiern und den Amateurfußball ins Schaufenster stellen. Das soll ein großartiges und nachhaltiges Erlebnis für alle Beteiligten werden. Deshalb wird in den Tagen der Fußballiade kein Spielbetrieb in Bayern stattfinden. Denn nur gebündelt hat der Amateurfußball eine Chance, entsprechend wahrgenommen zu werden. Wir müssen in eine professionelle Außendarstellung des Amateurfußballs investieren.“

...die Vereine in der Regionalliga Bayern: „Ich danke den Profiklubs, dass sie mit Ihren Zweiten Mannschaften weiter in der Regionalliga Bayern dabei sind. Wir wollen euch mit dabei haben. Und wir sind zugleich stolz, dass auch Amateurvereine wie Buchbach, Illertissen und Seligenporten in unserer Spitzenliga mitspielen können.“

Alle Informationen zum Verbandstag finden Sie hier: www.bfv.de/verbandstag